

aber es war sein Vergnügen, seine Sonntagszigarre. Wie er sich ausdrückte, hatte er das Buch »übertragen« - was ja allgemein als anspruchsvollere, gewichtigere Wendung gilt, in diesem Fall aber - da der Weg vom Niederdeutschen zum Flämischen wohl nur über das Gäßchen und um die Ecke führte - den Sachverhalt unfreiwillig genau wiedergibt: man konnte das Objekt einfach hin-übertragen, während ein »Übersetzer« wie Sie über Abgründe und Wirbel hinweg den Weg von einem zum anderen Ufer finden muß. Bei Ihnen heißt es ganz einfach: Deutsch von Jakob Hegner - was mich eine glückliche, sachgerechte Formel dünkt. Aber nicht die Formel ist hier von Belang, sondern die Leistung, die sich hinter ihr verbirgt. Und Übersetzung, in großem Stil, ist Aufgehen, ist Aufopferung, Martyrium... und wenn es seinen Sinn und Erfolg hat, ist es Eroberung, Erweiterung, Verdienst. Verdienst im unmißverständlichen Sinn des französischen *mérite*.

Das Ergebnis eines langen, reichen und bewegten Lebens stellt sich zumeist und gegen sein Ende hin erstaunlich logisch, zwangsläufig und überzeugend dar. Wer die Namen Jammes, Claudel, Bernanos nennt, spricht eine dreidimensionale Katholizität an, von deren literarischem Vorhandensein freilich vor gut vier Jahrzehnten kaum jemand in Deutschland etwas wußte. Wer *heute* dagegen den Namen Francis Jammes nennt, ist des ganzen Zaubers inne, den das Werk dieses naiven, franziskanischen, unendlich zarten, körperlich gedrungen-